



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 23.11.2021 – Auszug aus Drucksache 18/19266 –

Frage Nummer 56 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Benjamin
Adjei**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Ich frage die Staatsregierung, wie viele der Bewohnerinnen und Bewohner von Pflege- und Altenheimen in München haben bereits eine Corona-Auffrischimpfung (Boosterimpfung) erhalten (bitte aufschlüsseln nach absoluten und relativen Zahlen), mit welchen Maßnahmen wird in München gezielt vulnerablen, älteren und bewegungseingeschränkten Personen ein niedrigschwelliges Angebot zur Auffrischimpfung unterbreitet und wie bewertet die Staatsregierung die aktuelle Angebotssituation in München, angesichts von mehrstündigen und teils erfolglosen Wartezeiten?

Antwort des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

Die örtlichen Impfangebote werden von den Städten bzw. Landkreisen und den Impfzentren in eigener Verantwortung organisiert und selbstständig durchgeführt. Gerade die Impfzentren mit den mobilen Impfteams bieten den Alten- und Pflegeheimen wie bereits zu Beginn der Impfkampagne eine niedrigschwellige Möglichkeit an, vor Ort sich impfen zu lassen.

Auf Anfrage hat die Landeshauptstadt München zum Stand der Auffrischungsimpfungen in den Alten- und Pflegeheimen sowie zu bestehenden niedrigschwelligen Impfangeboten Folgendes mitgeteilt:

Insgesamt haben bisher rund 3 696 Bewohner von Alten- und Pflegeheimen, Senioren- und Behinderteneinrichtungen eine Auffrischungsimpfung erhalten.

Seit 9. Oktober 2021 werden entsprechend der STIKO-Empfehlung (STIKO = Ständige Impfkommission) auf Anfrage Alten- und Pflegeheime sowie Senioreneinrichtungen und Behinderteneinrichtungen von den mobilen Impfteams der Aicher Ambulanz angefahren. Alle Einrichtungen wurden angeschrieben und informiert, dass wieder mobile Teams angefordert werden können. Diese Anfragen wurden und werden prioritär und zeitnah durch das Impfzentrum bedient. Zusätzlich erfolgten Auffrischungsimpfungen in Alten- und Pflegeheimen durch die betreuenden Hausärzte, hierzu liegen uns keine Zahlen vor. Eine erneute telefonische Abfrage der Einrichtungen von letzter Woche zeigt, dass damit die Bedarfe der Alten- und Pflegeheime in München gut abgedeckt sind.

Zusätzlich hat das Impfzentrum München frühzeitig die Ansprache schwer erreichbarer Gruppen ins Auge gefasst und eine Vielzahl von Aktionen durchgeführt. Hierzu wurden fortlaufend Aktionen in entsprechenden Stadtteilen, im Sozialreferat, in Moscheen, Alten- und Servicezentren, in Kirchen und Sozialbürgerhäusern

durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat, Wohlfahrtsverbänden, MIMI (Migranten für Migranten) und Dolmetschern ist das Gesundheitsreferat auf schwer erreichbare Gruppen zugegangen und hat sich intensiv um eine Erhöhung der Impfquote bemüht. Es erfolgten zahlreiche weitere Impfaktion, so z. B. für Obdachlose in St. Bonifaz, Impfungen in Sozialbürgerhäusern, Bahnhofsmision etc.

Die Impfzentren können aufgrund der nun bestehenden, dringenden pandemischen Bedarfe auf die Reservekapazitäten zurückgreifen, die sie im Rahmen des Stand-by-Betriebs seit Oktober vorhalten.

Die Impfzentren nutzen die getroffenen Vorkehrungen und steigern ihre Kapazitäten, sodass entsprechend den örtlichen Bedarfen ein ausreichendes Angebot zur Verfügung gestellt werden kann.